

# Ein Goodbye mit einem lachenden Auge

**Der Schaffhauser Pianist**  
Joscha Schraff feiert mit  
seinem Jazz-Trio den Ab-  
schluss des Masterstudiums.

VON **MATTHIAS MEIER**

**ZÜRICH** «Wir würden ja gerne eine Zugabe spielen, aber wir dürfen vom Programm her nicht.» Joscha Schraff fällt der Abschied schwer von diesem Abend, von dieser Bühne, von seinem Studium, von seiner Band. Soeben hat er sein Masterkonzert hinter sich gebracht und die rund 100 Zuhörer im Zürcher Musikclub Moods während 45 Minuten bestens unterhalten. Der Auftritt mit seinem Jazz-Trio bildet den Abschluss seines fünfjährigen Musikstudiums an der Jazzschule Zürich.

Man hätte dem Joscha-Schraff-Trio gerne noch ein wenig länger zugehört. Die fünf präsentierten Songs – allesamt von Schraffs Debütalbum «Goodbye» – zeichnen sich durch eigene Charakteristika aus. Das pulsierende Titelstück des Albums fesselt vom ersten Augenblick an, eine rasante Fahrt mit flüssig-dynamischen Dezimen über verschie-

dene Harmonien, die jedem Film unterlegt werden könnten. Weiter geht es mit zwei ruhigen Nummern, dem düsteren und polyharmonischen Siebenviertel «Social Media» und dem wunderbaren «Departure». Letzteres sorgt für intime Momente im Moods, eine zugängliche Ballade, die keinen kaltlässt.

Gerade das Piano-Jazz-Trio ist eine Formation, bei der es oft die Melodien

sind, die gute von sehr guten Bands unterscheiden. Inspiriert von Jungstar Colin Vallon, präsentiert Schraff hier ausdrucksstarke Melodien, mal energisch, mal flüsternd, mit einem Ensemble, das perfekt harmoniert. Pascal Rügger am Kontrabass und Paul Amereller am Schlagzeug lassen dem Pianisten genügend Raum für seine Improvisationen – kommen aber selbst

nicht zu kurz. Beim Stück «Titel» klettert Rügger in einem ausgedehnten Solo mit seinen Fingern neckisch über den Bass, das Publikum lacht. Sein Jazz-Trio sei für ihn stets ein Labor gewesen, um alles auszuprobieren, sagt Schraff. Der Bassist schliesst wie Schraff die Jazzschule in diesem Sommer ab und gab zwei Tage zuvor an der Flöte sein eigenes Masterkonzert. Rügger und Schraff standen auch bereits zweimal zusammen in Schaffhausen auf der Theaterbühne: beim Sommertheater 2011 («Titanic») und beim Moll-Stück 2013/2014 («Moby Dick»).

Das Joscha-Schraff-Trio wird sich im Sommer auflösen, weil Rügger im Ausland ein Flötestudium beginnt. Aber auch Schraff wird es nicht langweilig. Er wird mit seinem Quartett ebenfalls eine CD aufnehmen und ist bald unter anderem im Radio auf SRF2 zu hören. Daneben verdient er mit kleinen festen Pensen und Stellvertretungen als Musiklehrer seinen Unterhalt. Dass der 24-Jährige weiterhin komponieren will, steht für ihn jedoch ausser Frage. «Hör bitte nicht auf zu komponieren», lautete denn nach dem Konzert am Donnerstag auch das Feedback der Jury, die ihm die Bestnote gab.



Joscha Schraff am Klavier während des Masterkonzerts.

Bild Matthias Meier